

## Gemeinderat gibt kein grünes Licht für die Bahntrasse

Der Gemeinderat von Bad Radkersburg stimmt dem Flächenwidmungsplan mit der geplanten Eisenbahntrasse durch ein Wasserschutz- und Siedlungsgebiet nicht zu. Das steht die Posse jetzt vorerst still. Bis Ende 2020 muss die Revision durch sein.

Kleine Zeitung, Katharina Siuka, 22.11.2019



*Wie geht es weiter mit dem Lückenschluss nach Slowenien?*

Sie sorgte für viele Zuhörer und viel Aufregung im **Bad Radkersburger Gemeinderat**: Die **Trasse für die Eisenbahn nach Slowenien**. Die soll ja, wie berichtet, durch ein Wasserschutz- sowie ein Siedlungsgebiet führen. Die Trasse ist in der Revision des **Flächenwidmungsplans** enthalten, um sie quasi freizuhalten.

### Keine Zweidrittelmehrheit

Eine Zweidrittelmehrheit im Gemeinderat hätte es gebraucht. Die gab es aber nicht: Zehn stimmten dafür, neun dagegen. „Jetzt steht die Partie, ebenso alles andere im Flächenwidmungsplan“, erklärte Stadtchef **Heinrich Schmidlechner** (VP) nach der Sitzung. Die Volkspartei, **Manfred Mikl** (BBR) und **Helmut Martinecz** (SP) sind mitgegangen. Die weiteren Mitglieder von SP und BBR sowie **Sonja Witsch** (Grüne), die freie Mandatarin **Elisabeth Messner** und **Gabriele Karlinger** (FP) sagten ab. Dabei hatte es Schmidlechner noch versucht: „Wir müssen das zu Ende bringen, sonst entscheidet das Land“ und „wir versäumen ein Jahr, das hat Auswirkungen auf die ganze Stadtentwicklung.“ **Franz Robin** (BBR) aber konterte: „Was wird denn in dem Jahr weiterentwickelt?“

Die 400 Unterschriften gegen die Trasse könne man jedenfalls nicht ignorieren, stellte Vize **Christian Duric** (SP) klar: „Wir wollen alle die Bahn erhalten. Aber es braucht eine neue Trassenführung.“ **Andrea Maß** (SP) warf ein, man habe für die Revision ohnehin noch bis Ende 2020 Zeit: „Wir müssen nichts überstürzen.“ Für **Christian Frühwirth** (VP) aber ist der Flächenwidmungsplan „wesentlich für die Entwicklung der Stadt. Warum also sinnloses Warten?“

Tatsächlich steht der Nicht-Beschluss anderen Bauvorhaben, etwa denen von Privaten, entgegen. Diese extra beschließen, so wie es Robin forderte („mir tun die drei Häuslbauer leid“), gehe Schmidlechner zufolge aber nicht – da fehle das öffentliche Interesse. Trotzdem gibt es seit Juni einen Gemeinderatsbeschluss, der eine neue Trasse fordert. „Weiß das Land von dem Beschluss?“, wollten Karlinger und Messner vom Stadtchef wissen. „Nein, warum auch? Es ist eine vorgegebene Trasse da. Das Land nimmt kein Geld für eine neue in die Hand, das müssten wir tun.“

### Wunsch an das Christkind

Manfred Mikl jedenfalls war „erschüttert“ über die Diskussion. „Mureck und St. Veit blühen. Wir brauchen den Beschluss, damit die Bahn weiterentwickelt wird.“ Für Karlinger hat die Posse etwas vom „Wunsch ans Christkind“. Und der Stadtchef? Der glaubt, man wolle die Verantwortung abschieben. Im März wird ja ein neuer Gemeinderat gewählt.